

**Eine Anzeige gegen die Viehmarktkasse.  
Angebliche Manipulationen zur Steigerung des  
Viehgewichts.**

Der Großschächter Julius A. Zeschauer erstattete bei dem Ernährungsminister Grafen Johann Hadik gegen die Budapester Viehmarktkasse A. G., die zum großen Theile den Budapester Markt mit Schlachtvieh versieht, die Anzeige, daß sie Manipulationen zur Steigerung des Viehgewichts verübt. Er habe bei Nachforschungen nach der Ursache, weshalb zwischen dem Lebendgewicht des Viehs, das von der Kasse verkauft wird, und dem Gewicht nach der Aufarbeitung des geschlachteten Viehs eine so große Differenz sei, konstatiert, daß die Kasse das Vieh vor dem Verkauf angeblich gewaltsam tränkt, um ein höheres Gewicht in Rechnung zu stellen. Laut den Usancen auf dem Viehmarkte erfolgt nämlich einen Tag vor dem Verkauf die sogenannte „Zwangstränkung“ der Rinder, die gegen 4 Uhr Nachmittag erfolgt. Zur Vermeidung von Mißbräuchen darf dann bis zum Verkauf des Viehs keine weitere Tränkung vorgenommen werden. Die Kasse führt in Beachtung dieser Usancen die Zwangstränkung wohl durch. Das Vieh wird dann aber in hermetisch abgeschlossenen Ställen untergebracht; in der drückenden Hitze, die in den Ställen herrscht, verjähmachten die Thiere fast vor Durst. Am Morgen vor dem Verkauf habe die Kasse das nach Wasser gierige Vieh angeblich nochmals tränken lassen, wobei es große

Mengen Wasser, 50 bis 60 Liter, zu sich nimmt. Diese Tränkung verursachte eine künstliche Steigerung des Gewichts, das von den Fleischhauern zu dem Preise wie das Fleisch, 3 K. 60 S. bis 6 K. bezahlt werden muß. Dieser Vorgang, der bereits seit längerer Zeit betrieben wird, bildet, nach Angabe Zeschauer's, die Ursache der Gewichts-differenzen. Das Landes-Ernährungsamt betraute mehrere Detektive mit der Ueberwachung des Geschäftsgebahrens der Kasse und der Kontrolle der Tränkung des Viehs. Der Bericht der Detektive wurde der Budapester Staatspolizei übermittelt, die die Untersuchung in dieser Affaire leitet.

**Die Viehlieferungen.**

Aus Wien wird gemeldet: Laut der „Zeit“ hat das Kriegsministerium die Verträge mit der ungarischen Vieheinkaufsgesellschaft A. G. gekündigt. Die Versorgung der Armee mit Fleisch wird von nun an durch das ungarische Ackerbauministerium besorgt werden. Zu diesem Zweck wird eine selbstständige Abtheilung des Ministeriums geschaffen, die den größten Theil der Aenden der Vieheinkaufsgesellschaft A. G. übernehmen wird. Die Gewinne, die aus dieser Transaktion resultiren, werden von der ungarischen Regierung für Kriegsfürsorgezwecke, in erster Linie zum Ankauf von Feldern für Invalide und für Kolonisation benützt werden. — Wie wir seitens der Direktion der Gesellschaft erfahren, entspricht die Meldung in dieser Form nicht der Wahrheit. Die Vieheinkaufsgesellschaft A. G. wird auch weiter die Viehlieferungen für die Armee besorgen. Aufträge für den nächsten Monat befinden sich bereits in der Hand der Gesellschaft. Bloss die Viehausfuhr für den Civilbedarf Oesterreichs und nach Deutschland wird durch das Ackerbauministerium geleitet.